

# Weit entfernt von Genügsamkeit

**HERRLIBERG.** Darf die Wirtschaft immer noch weiterwachsen, obwohl die natürlichen Ressourcen endlich sind? – Das fragten sich Bastien Girod und Nick Beglinger auf Einladung des Forums Vogtei.

EVA ROBMAN

«Wir können nicht mehr so weiterwachsen wie bisher», sagt der in Küsnacht aufgewachsene Schriftsteller Jürg Acklin am Podium des Forums Vogtei. Zusammen mit Polit- und Wirtschaftsgrößen diskutiert er in Herrliberg vor rund 100 Interessierten jeden Alters über ein nachhaltiges Wirtschaftswachstum.

Kommunikationsfachmann Tobias Steger, der den Anlass moderiert, erinnert daran, dass der Club of Rome bereits vor 40 Jahren die Grenzen des Wachstums aufgezeigt hat. In einem neuen Buch zeigen die Ökonomen des Klubs nun, dass die Menschen in der Zwischenzeit nichts gelernt hätten. Die Wirtschaft sei heute immer noch auf Wachstum ausgerichtet, obwohl die Rohstoffvorräte endlich seien und wir uns mitten in mehreren Krisen befänden. Neben der Finanz- und der Wirtschaftskrise seien die Arbeitslosigkeit und die Nahrungsmittelknappheit weitere Probleme.

## Leben wie auf drei Planeten

An die ökologische Krise erinnert Bastien Girod, Nationalrat der Grünen: «Der Durchschnittsschweizer lebt, wie wenn ihm drei Planeten zur Verfügung stehen würden. Aber auch die Umwelt verlangt Zinsen, nur etwas später, dann aber umso höhere.» Die Politik müsse Verantwortung übernehmen, um den Markt in Richtung Energiewende zu len-

ken. Er habe in seiner noch kurzen Karriere gelernt, dass man in der Schweiz einen Wandel gemächlich ansteuern muss, sagt der junge Politstar. «Zuerst soll die Forschung gefördert werden, damit neue Unternehmen entstehen können, die den Konsumenten umweltverträgliche Produkte anbieten.» Durch eine geschickte Regulierung könne die Energiewende ein Gewinn für die Wirtschaft sein. Dabei sei sogar eine Vorreiterrolle der Schweiz möglich. «Aber man muss vorsichtig unterwegs sein und klare Regeln aufstellen», sagt Girod.

Ebenfalls für einen Wandel in der Wirtschaft plädierte Nick Beglinger, Prä-



«Geschickte Regulierung läuft immer über den Preis.»

Nick Beglinger

sident des Wirtschaftsverbandes Swisscleantech. Beglinger ist durch Sonne, Wind und Wasser zum Wirtschaftsstar geworden, nachdem er als Unternehmer in Vietnam wegen der Internetblase Schiffbruch erlitten hatte. Den Begriff «Cleantech» hat er salonfähig gemacht. Zuerst musste er jedoch die Internet-

Adresse cleantech.ch einem Putzunternehmen abkaufen, wie er in Herrliberg erzählt. Beglinger will mit dem wirtschaftlichen Wandel in Richtung Energieeffizienz und Umweltverträglichkeit «fürschi» machen. Er sagt auch gleich wie: «Eine geschickte Regulierung läuft hauptsächlich über den Preis.» Er möchte, dass Unternehmen dank klaren Rahmenbedingungen umweltfreundlich produzieren und gleichzeitig den Gewinn maximieren.

## Range Rover, aber Dosen recyceln

Es bleibe aber beim Gesundbeten, wenn man es mit neuen Bedingungen nicht schaffe, diese beiden Gegensätze zusammenzubringen, sagt der Schriftsteller Jürg Acklin: «Schliesslich gibt es manche, die ohne Gewissensbisse Range Rover fahren und gleichzeitig minutiös darauf achten, jede Dose zu recyceln.»

Regulierungsvorschläge gefielen Andreas Schmid, Präsident mehrerer Verwaltungsräte, etwa der Flughafen Zürich AG und der Oettinger Davidoff Group, gar nicht. «Heute reden alle von Nachhaltigkeit», sagt Schmid. Natürlich sei der Anspruch eines verantwortungsvollen Umgangs mit Ressourcen berechtigt, doch sei es nicht sinnvoll, sich deswegen gegenüber ausländischen Konkurrenten aus dem Wettbewerb zu nehmen. «Die Krux ist nur, wie soll man regulieren?», fragt Schmid und wiederholt dann mantramässig, dass Überregulierungen dem Wirtschaftsplatz Schweiz schaden.

Nach einer Stunde höflichen Austauschs über Unter- und Überregulierung platzt einer jungen Frau im Publikum der Kragen. Sie fragt Andreas

Schmid: «Im Moment gilt die Ideologie der Gewinnmaximierung. Doch sehen Sie dabei die Tragweite der Nichtregulierung?» Die Grossunternehmen seien von Menschen geführt, antwortet Schmid, keinen Unmenschen. Man übernehme die Verantwortung gegenüber der Natur und der nächsten Generation.

An dieser Freiwilligkeit der Unternehmen zweifeln aber die andern Podiumsteilnehmer. Um einen genügsa-

«Wir leben, als würden uns drei Planeten zur Verfügung stehen.»



Bastien Girod

men Lebensstil zu erzielen, müsse die Politik das Wechselspiel zwischen Wirtschaft und Konsumenten begünstigen, ist man sich einig.

## Klein, aber grosse Ausstrahlung

Und als ein Deutscher im Publikum an die Kleinheit der Schweiz erinnert, dass sie allein nichts bewirken könne, antwortet Beglinger: «Die Schweiz ist zwar ein kleines Land, aber mit einer enorm grossen Ausstrahlung.» Wenn man in der Schweiz Standards setze, habe das einen internationalen Effekt. Girod wiederholt, es sei Zeit, Verantwortung zu übernehmen: «Die Klimaerwärmung ist eine Folge unseres zu grossen ökologischen Fussabdruckes.»

## Besinnliches über Pfingsten

**ZOLLIKON/ZOLLIKERBERG.** Ein Ad-hoc-Chor unter der Leitung von Beat Dähler wird an der Licht-und-Klang-Feier am Pfingstsonntagabend, 26. Mai, um 18.15 Uhr in der reformierten Kirche Zollikon Lieder aus dem ökumenischen Liederbuch «rise up» singen. «Rise up» bedeutet aufstehen, für seinen Glauben einstehen, sich aufmachen, wachsen, ein wunderschönes Motto für Pfingsten. Die Feier wird von Pfarrerin Anne-Käthi Rüegg-Schweizer geleitet. Anschliessend sind alle zum Apéro ins Kirchgemeindehaus eingeladen. Wer den unentgeltlichen Fahrdienst benutzen möchte, melde sich bitte bis Freitagabend unter Telefon 044 391 88 66.

Am Pfingstsonntag findet dann der Abendmahlsgottesdienst um 10.15 Uhr in der reformierten Kirche im Zollikoberg statt. Er wird gestaltet von Pfarrerin Anne-Käthi Rüegg-Schweizer. Die Sopranistin Ulla Westvik und die Organistin Karin Stüber werden mit Arien von Mozart und Bach ein besonderes musikalisches Geschenk machen. (e)

## KURZHINWEIS IN DER AGENDA

Verschiedene Veranstalter schicken regelmässig ihre Vorschautexte an die Regionalredaktion der «ZSZ». Daneben kann man auch noch im Veranstaltungskalender auf seine öffentliche Veranstaltung hinweisen. Diese Einträge im Telegrammstil sind zu mailen an agenda@zsz.ch. Auch geeignete Bilder können an diese Mailadresse geschickt werden. (zsz)

Anzeige

## Mehr Marktanteil durch starke Reichweite



Die überdurchschnittlich hohen Haushalteinkommen machen das Verbreitungsgebiet der ZRZ zu einem der lukrativsten Märkte der Schweiz. Mit den Zürcher Regionalzeitungen mit einer Reichweite von 52.5%\* bekommt Ihre Werbung die erforderliche Präsenz für Marktanteilgewinne. Zum Beispiel bei den **127'000 ZRZ-Leserinnen/leser, die ein jährliches Ferienbudget von 6'000 Franken haben.**

\*Quelle: MACH Basic/Consumer 2012-1



Der Landbote  
Zürichsee-Zeitung  
Zürcher Oberländer  
Zürcher Unterländer

	NA	GA
Auflage	125'018	339'350
Leser	247'000	418'000

**ZRZ**  
Zürcher Regionalzeitungen

Zürcher Regionalzeitungen AG, Garmarkt 1, Postfach, 8401 Winterthur  
T 044 515 44 44, F 044 515 44 49, inserate@zrz.ch, www.zrz.ch